

von Dr. Böhl untersuchte Seife könnte auch von schlecht gereinigtem Oele herrühren, welches noch etwas Schwefelwasserstoff, mit dem der Schwefelkohlenstoff meist in geringem Grade verunreinigt ist, enthalten hätte.“

Von einem Schwefelwasserstoffgehalte des fertigen Oeles kann aber keine Rede seyn, wenn man nicht eine weitere Zersetzung des noch im Oele enthaltenen Lösungsmittels oder aber der in demselben sich befindenden schwefelhaltigen Körper annimmt, weil durch die Behandlung des mit den fetten Oelen beladenen Schwefelkohlenstoffs mit Wasserdämpfen (beim Abblasen) schon gleich zu Anfang sich sämtlicher Schwefelwasserstoff, sowohl der präexistirende wie auch der durch die Zersetzung gebildete, seiner größeren Flüchtigkeit wegen entwickelt wird. Er ist vollständig theils in den zuerstübergehenden Portionen des Destillates, resp. dem Lösungsmittel, enthalten, theils entweicht er gasförmig.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß man den Schwefelkohlenstoff durch einfache Destillation, ohne allen weiteren Zusatz, von seinem Schwefelwasserstoffgehalt befreien kann. Eine Destillation mit Wasserdämpfen liefert dasselbe Resultat; sämtlicher Schwefelwasserstoff ist auch hier theils in dem zuerst übergehenden Destillat enthalten, theils entweicht er gasförmig.

Es kann somit die Ansicht des Hrn. Kurb, daß das schlechtgereinigte Oel noch Schwefelwasserstoff enthalten könne, welcher in dem zum Extrahiren angewandten Schwefelkohlenstoff präexistirte, unmöglich richtig seyn und widerspricht jeder Erfahrung.

Die Angabe des Hrn. Kurb, es komme häufig Oeltrüb mit einem bedeutenden Schwefelwasserstoffgehalt bei der Fabrication ordinärer Seifen in Anwendung, entbehrt eines jeden thatsächlichen Haltepunktes. Dieser Irrthum beruht lediglich auf der Verwechslung des Schwefelwasserstoffs mit Schwefelsäure.

Die Schwärzung des Silbers beruht, wie ich schon früher bemerkt, nur auf den in der Seife vorkommenden Schwefelalkalien, welche in Folge der Einwirkung der Alkalien auf die schwefelhaltigen Körper in dem angewandten Oele während der Verseifung entstanden waren.

Hr. Kurb sagt weiter S. 363: „Daß in dem mit Schwefelkohlenstoff extrahirten Oele ein harzartiger Körper enthalten sey, welcher die Ursache eines schnellen Ranzigwerdens seyn soll, ist nicht wahrscheinlich, denn solches Oel, in offenen Gefäßen aufbewahrt, ließ nach einem halben Jahre noch keine Veränderung im Geruch und Geschmack wahrnehmen.“

Daß eine solche Prüfung, wie Hr. Kurb sie in Anwendung brachte,